Abschieds-farben

Wenn man alt wird, spielt die Erinnerung eine große Rolle", sagt der 76-jährige Schriftsteller Bernhard Schlink. Mit „Abschiedsfarben" veröffentlichte der Autor des Weltbestsellers „Der Vorleser" neun Kurzgeschichten, die sich in nachdenklicher Weise um das Abschiednehmen drehen. Hiermit ist zwar auch – aber nicht immer – ein Verlust durch den Tod gemeint. Es geht ebenso um den schmerzhaften Abschied von der Kindheit, von einer großen Liebe, von einem guten Freund oder einem reinen Gewissen – Bilder von Menschen in ganz verschiedenen Lebensphasen mit ihren Ängsten und Hoffnungen werden hier gezeichnet. In ruhiger und klarer Sprache schreibt Bernhard Schlink so etwas wie einen Rückblick seines Lebens und lässt uns teilhaben an Abschieden, die bedrücken und an solchen, die befreien. Sie alle haben ihren eigenen emotionalen Farbton. Für unsere Leserin Kristina Böhm aus Berlin, die den Kurzgeschichtenband zu ihrem Geburtstag bekam, ist es eines der Bücher ihres Lebens. „Es macht nachdenklich, weil es sich mit den großen Fragen des Lebens beschäftigt, etwa denen nach Schuld und Sühne, Lüge und Selbstbetrug. Jeder, der ehrlich mit sich ist, kann sich darin finden. Ich denke, man kann das Buch mit großem Gewinn lesen, wenn man jung ist und wird es sicher erneut lesen, wenn man älter wird. Vielleicht bewertet man die eine oder andere Geschichte dann ganz anders."

Bernhard Schlink
Abschiedsfarben
Verlag: Diogenes
240 Seiten
Peis: 24 Euro

Lassen Sie uns wissen, welches das Buch Ihres Lebens ist – und warum es Ihnen wichtig ist. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift an

tv Hören und Sehen
„Das Buch meines Lebens"
Burchardstr. 11
20077 Hamburg
Deutschland

Und bitte schreiben Sie uns kurz, ob Sie mit einer Veröffentlichung einverstanden sind. Herzlichen Dank.

FOTO **PR**

Serie: **Folge 345** **Beim Hausarzt // Krebs**

DIERK HEIMANNS VIDEO-KOLUMNE AUF YOUTUBE

http://www.hausarzt-kolumne.video

„Schützt ein Herzmedikament vor Brustkrebs, Herr Doktor?"

Dr. med. Dierk Heimann
ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Er hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de

Regelmäßig stoßen Patientinnen und Patienten im Internet auf Meldungen, die sie verunsichern oder Hoffnungen wecken. „Herr Doktor, ich habe am Wochenende gelesen, dass Statin-Medikamente Frauen mit Brustkrebs länger leben lassen." Statine sind Wirkstoffe, die seit über 20 Jahren bekannt sind und zu hohe Cholesterinspiegel senken sollen. Dafür sind sie zugelassen. Bei der 42-Jährigen ist vor drei Jahren Brustkrebs entdeckt worden. Er hat bereits gestreut. Dank einer hervorragenden Therapie der gynäkologischen Kolleginnen und Kollegen geht es ihr gut. In einer Datenbank finde ich die Studie. „Insgesamt 15 000 Verläufe von Patientinnen mit Brustkrebs wurden in einer Datensammlung aus Taiwan über vier Jahre nachverfolgt", sage ich. „Die Hälfte hat Statine bekommen, die andere nicht."

Große Hoffnung

„In der nachverfolgten Zeit erlagen in der Statine-Guppe etwa 20 Prozent weniger Patientinnen ihrer Krebserkrankung", sage ich. Die Buchhalterin strahlt. „Dann möchte ich die Medikamente haben." Ich zögere. „Es ist eine erste Beobachtung. Rückwirkend. Nur aus Akten. Zudem stammen die Daten aus Taiwan. Es gibt viele Fragezeichen. Auch fehlt eine Erklärung, warum es wirken könnte." Das möchte sie nicht hören. „Sie haben gesagt, die Medikamente wirken gegen hohe Cholesterinwerte. Die habe ich ohnehin. Eigentlich wollten wir abwarten. Dann nehme ich sie jetzt." Ich kann sie verstehen. „In Ihrem Fall macht das Sinn. Die Statine werden meist gut vertragen. Wenn Muskelbeschwerden auftreten, müssen wir das Präparat wechseln. Das ist die häufigste Nebenwirkung. Doch mir ist wichtig, dass wir bei weitem nicht genügend Beweise für die Brustkrebsbehandlung habe. Es ist ein Versuch." Sie nickt heftig.

TEXT **DR. MED. DIERK HEIMANN** FOTO **CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN**